

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 135.

Inserate, die 4spalten
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Brettnig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 83.

Mittwoch, den 17. Oktober 1894.

4. Jahrgang.

Vertilgung und Sächsisches.

Brettnig, den 17. Oktober 1894.

Brettnig, den 14. Oktober l. J. ab sind bei dem hiesigen Postamt die Post- und Telegraphendienststunden für den Verkehr mit dem Publikum an den Nachmittagen der Sonn- und gesetzlichen Feiertage nicht mehr von 5 bis 7, sondern von 6 bis 6 Uhr abzuhalten.

Nach königlich sächsischem Jagdgesetz darf von gestern ab auch das weibliche Rehwild erlegt werden; außer den Krametsvögeln genießt danach keine Wildorte Schuß. Im Preußen beginnt Mitte Oktober die Jagd auf weibliches Rehwild, Rot- und Damwild, sowie Wildschweine. — Mit dem gestrigen Tage treten die Rachsforellen, Maränen und Schneepel in die Schonzeit ein.

Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, werden fortgesetzt falsche Reichspostscheine zu 50 Mark angehalten. Die Reichspostschuldenverwaltung sichert demjenigen, der den Verfertiger oder Verbreiter nachweist, eine Belohnung bis zu 3000 Mark zu.

Die Bevölkerung des deutschen Reiches beträgt gegenwärtig 51,500,000 Seelen. Im Jahre 1890 war die letzte Volkszählung, und da sich unsere Reichsbevölkerung alljährlich um etwa 500,000 Seelen vermehrt, ist der gegenwärtige Stand auf rund 51,500,000 Seelen zu schätzen.

Ueber ein neues und für unfehlbar geltendes Mittel gegen Diphtheritis, welches großes Aufsehen macht, das Dr. Behring'sche „Sera“, werden jetzt vielfache Veröffentlichungen dieser Eigenschaft veröffentlicht. Es wäre in der That eine unschätzbare Wohlthat, wenn sich dieses bewährte. So sollen in der Berliner Charité bereits überraschende Erfolge durch Anwendung dieses Mittels erzielt worden sein. Bereits haben eine Anzahl Kreisverwaltungen und Behörden die Sache ins Auge gefaßt und Schritte gethan für allgemeine Einführung des Heilmittels, z. B. vom Wiener Gemeinderat, der eine namhafte Summe bewilligt hat. Auch im Stadtverordnetenkollegium zu Dresden gelangte am Donnerstag Abend ein Antrag des Herrn Hofrat Dr. Osterloh auf Bewilligung von 4000 Mark Berechnungsgeld für Anschaffung des neuen Heilmittels zur einkommigen Annahme.

Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierte am Sonnabend in seltener Freundschaft und Rüstigkeit der Baldwarter Christian Gottlieb Härtig (geb. 1813) in Hornig mit seiner Gattin Christiane Dorothee geb. Piech (geb. 1812) in Jittau. Von Sr. Majestät wurde dem würdigen Jubelpaare aus diesem Anlasse ein Gnadengeschenk in Höhe von 50 Mark übermittelt.

Im Gasthof zur Taube in Pirna war am Sonntag den 23. September von einem Arbeiter aus Pirna erzählt worden, daß er abends zwischen Jagsthe und Dohersitz und er sich diesen beiden gegenüber nur mit Hilfe seines Regenschirmes habe erwehren können. Daran fügte der Betreffende im Weiteren dann noch die Erzählung, daß in Wehlen Feuer gewesen sei und er dabei die Gefahr grettet hätte. Waren nun schon von Anfang an betreffs dieses Ueberalles und der ganzen Schilderung der Affaire Zweifel vorhanden, so erhöhte sich dieselben noch wesentlich, nachdem man alsdann erfuhr,

daß der Gutsbesitzer Barth aus Dorf Wehlen, dessen Scheune an dem obengenannten Tage ein Raub der Flammen geworden war, zu der betreffenden Zeit mit den Pferden weggefahren war. Es traten hierzu noch verschiedene andere Momente, deren Vereinigung alsbald den Verdacht aufkommen lassen mußte, daß in dem angeblichen Pferdehändler, dem 36 Jahre alten Arbeiter Stemann aus Pirna, der Urheber des gedachten Scheunenbrandes zu suchen und zu finden sei. Nachdem hierauf der Genannte zunächst eingestanden, daß die Erzählung von dem Raubbrandfall erlogen sei, gab er am Montag auch zu, die Scheune absichtlich angezündet zu haben, um einmal einen größeren Brand sehen zu können. Es seien von ihm zu diesem Zwecke übrigens auch noch in anderen Scheunen im Dorf Wehlen Brandstiftungen versucht worden. Stemann, welcher seit 5 Jahren bei dem Pirnaer Kohlenhändler Ködertz in Arbeit stand und bisher noch unbestraft war, wurde an das königl. Amtsgericht zu Pirna abgeliefert.

Nicht weniger als 117 Verjammerungsverbote, Vereinsauflösungen, vereinsgesetzliche Strafverfügungen u. s. w. zählt der Chemnitzer „Besuchter“ auf, die seit Mai dieses Jahres in Chemnitz und Umgegend von den betreffenden Behörden gegen Arbeiterorganisationen verhängt worden sind.

Eine Anzahl Lehrlinge in Zwickau, unter welchen sich meistens Schneiderlehrlinge befanden, hatten seit einiger Zeit einen Verein gegründet, ohne denselben gemeldet zu haben. Vergangenen Sonntag in denselben von einigen Innungsmeistern der Spatz vereitelt worden, indem sich dieselben in das zwar bloß interkommunale Vereinslokal begaben, die angefertigten Statuten vernichteten und die Burschen auseinandertrieben. Außerdem sind die Beteiligten noch bei der Behörde angezeigt worden.

Aus Bölszig bei Zwickau wird ein Mordversuch gemeldet. Am Montag Abend kurz nach 8 Uhr wollte der Bergarbeiter Ludwig Kurze in der Wohnung seiner Schwiegermutter seine sich dortselbst aufhaltende Ehefrau erschießen, traf aber nicht diese, sondern die Schwiegermutter und zwar ging die Kugel in die Brustseite und blieb in der rechten Schulter sitzen. Kurze, der seit einigen Wochen getrennt von seiner Frau lebt, ist nach der That entflohen und bis jetzt noch nicht zu erlangen gewesen. Die Kugel hat bereits entfernt werden können, so daß Hoffnung auf Genesung der Frau vorhanden ist.

In wahrhaft schreckenerregender Weise mehrten sich in Meerane die Selbstmorde. Nachdem sich in den letzten drei Wochen nicht weniger als vier Personen (drei Männer und eine Frau) erhängt haben, haben sich am Sonnabend Vormittag wiederum ein Sohn eines dortigen Fabrikanten im nahen Kirchenholze erschossen und ein Weber dortselbst in seiner Wohnung erhängt. Als Grund zu dieser überaus traurigen Thatsache sind wohl die schlechten Erwerbsverhältnisse in Meerane mit anzugeben. Bei zwei Selbstmördern war unheilbares Leiden die Ursache zu dem traurigen Schritte.

Wie sehr vor dem Mitsahren der Kinder auf Wagen und dem Gängen derselben an solche gewarnt werden muß, zeigt folgender Unfall. Ein Fuhrmann in Sellerhausen fuhr am Sonnabend etwa eine Mandel mit Kartoffeln gefüllter Sack auf einem Roll-

wagen vom „heiteren Bild“ herein. Auf der linken Seite des Wagens saßen auch 6 Knaben. Beim Passieren des Stadtkreuzes kam gerade ein Zug darüber; das Pferd scheute, prallte mit dem Wagen an einen Gasseckmeterstein und kippte den Wagen wieder rückwärts. Die Kinder stiegen in den Straßengraben und die meisten Sack über sie. Ein 5jähriger Knabe war allein entronnen, die anderen 7—12jährigen Knaben hatten meist die Besinnung verloren und verrenkte Arme und Beine davongetragen.

Als des Nordes bei der Beateuschlucht in der Schweiz verdächtig wird jetzt der berühmte Kögler bezeichnet. Kögler wird bekanntlich auch von der Staatsanwaltschaft Baugen wegen Raubmordes (bei Dypin) verfolgt, der unter ganz ähnlichen Umständen geschah, wie der bei der Beateuschlucht. Daß Kögler nach der Schweiz geflüchtet sei, wird aus dem Umstande geschlossen, daß er von Zürich aus an seine in Böhmen lebende Frau geschrieben. Er verlangt die Antwort unter anderem Namen, postlagernd Zürich.

Unter Krachen und Poltern stürzte in Spitzmülldorf plötzlich das schon etwas bedenklich baufällig gewordene Wohnhaus der Witwe Neumann zusammen. Infolge des anhaltenden Regens war das Strohdach des Gebäudes schwerer geworden, bis die morschen Säulen und Balken die Last nicht mehr zu tragen vermochten und dem Druck nachgebend aus den Fugen wichen. Zum Glück kündigte sich die drohende Gefahr im Laufe des Tages durch unheimliches Knistern und Rechen an, so daß die Hausbewohner gewarnt wurden; gegen Abend trat die Katastrophe ein, als sich niemand mehr im Hause befand. Der Verlust trifft die arme Witwe schwer, da sie nicht in der Lage ist, ihr Haus wieder aufbauen zu lassen.

Ein Unglücksfall, der sehr leicht recht betrübende Folgen hätte haben können, ereignete sich am Donnerstag Nachmittag bei Wahren. Ein Herr von dort unternahm eine Gondelfahrt, und zwar allein, kam dabei dem beim dortigen Rittergut befindlichen Wehr zu nahe und konnte bei aller Anstrengung sein Fahrzeug nicht wenden. Zwei junge Damen, die vom Fenster ihrer Wohnung den Vorfall mit ansahen, sprangen schnell entschlossen zum Ufer und lösten ihre zum Grundstück gehörige Gondel, dem Herrn zu Hilfe eilend. Die mutigen Retterinnen kamen aber bald selbst in die größte Lebensgefahr. Während es dem bedrängten Herrn gelang, sich im Oberwasser zu behaupten, riß die Flut den Kahn der Damen über das Wehr. Auf die Hilferufe der Verunglückten eilten Leute von dem Rittergut herbei und retteten die indeß besinnungslos Gewordenen aus dem hier sehr tiefen nassen Element. Die Damen gehören den besten Kreisen Leipzigs an. Eine von ihnen ist infolge des Schrecks von starkem Fieber befallen worden.

Der angeblich plötzlich durch Erbschaft so furchtbar reich gewordene Meihnel aus Friedrichsgrün, der aus Rieritzsch mit Hinterlassung vieler großer Verprechungen plötzlich verduftete, hielt sich am Mittwoch in Marktneufkirchen auf. Auch dort machte er mancherlei Verprechungen und beabsichtigte, sich schließlich zu verloben. Bevor jedoch die Verlobung fest wurde, mußte N. einer Einladung des Stadtwachmeisters zum Besuchen eines Freiquartiers in einer Gaststube folgen. Ob man es hier mit einem Schwind-

er oder mit einem nicht zurechnungsfähigen Menschen zu thun hat, wird sich jedenfalls bald herausstellen.

Vor einigen Tagen verunglückte in der Roffener Papierfabrik der aus Schlesien gebürtige, im 21. Lebensjahre stehende Arbeiter Jäger dadurch, daß ihm am Trockenzylinder ein Arm fast vollständig vom Rumpfe gerissen wurde und daß er mehrfache schwere Brandwunden im Gesicht und an der Brust erlitt. Der tiefblassgewordene junge Mann wurde alsbald durch den Tod von seinen Qualen erlöst.

Das Gerücht einer gräßlichen That erregte seit dem Monat Juli d. J. in dem Dorfe G. des südwestlichen Vogtlandes die ganze Einwohnerschaft. Nach demselben sollte die 19jährige Tochter einer alleinstehenden Mutter ihr angeblich bei Berlin geborenes Kind heimlich beseitigt haben. Den fortgesetzten Vermuthungen der Gendarmerie ist es gelungen, dem Verbrecher auf die Spur zu kommen und die Thäter, Mutter und Tochter, zu ermitteln. Dieselben wurden der kgl. Staatsanwaltschaft in Plauen zugeführt, wo sie ihrer Bestrafung nicht entgehen werden.

Am Mittwoch hat sich der Rekrut Richter — früher Telegraphist in Reichenbach — von der 4. Eskadron des Ushager 1. Mannen-Regiments von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen. Der Tod trat sofort ein, da Kopf und Füße vollständig vom Rumpfe getrennt waren.

Vor einigen Tagen ist auf dem Bayerischen Bahnhof zu Leipzig von einer unbekanntes Person ein 3 Jahre altes, normal entwickeltes Mädchen im Stich gelassen worden. Die Person hatte noch ein etwa einjähriges Kind bei sich. Das ausgefetzte Kind ist im Waisenhause aufgenommen worden.

Bei dem etwa 9000 Einwohner zählenden Stodesamte von Mhlau, zu welchem außer der Stadt Mhlau die Dörfer Rottschau, Lumbzig, Obermhlau und Friesen gehören, ist während der letzten 14 Tage nicht ein einziger Sterbefall registriert worden.

Der Turnverein zu Ober- und Niedernieße ist durch die königl. Amtshauptmannschaft zu Ploha aufgelöst worden, weil er neben der Pflege und Förderung des Turnens andere Zwecke verfolgte und sich zum Teil mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigte.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 15. Oktober 1894.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 556 Rinder, 1179 Schweine, 1051 Hammel und 125 Kälber, in Summa 2881 Schlachtstücken. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 65—68 Mk., für Mittelware einschließl. guter Käse wurden 57—60 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Kammer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 62—65 Mk., das Paar Landhammel in derselben Schwere 58—61 Mk. Der Zentner Schlachtgewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 43—46 Mk., zweiter Wahl hier von 40—42 Mk.

Marktpreise in Rammig

Vollgewicht		Preis.	
50 Kilo.	100 Kilo.	50 Kilo.	100 Kilo.
Rohr	5 75	5 62	50 Kilo 2 75
Weizen	7 6	6 88	Stroh 1200 Pfund 20 —
Berke	6 65	6 43	50 Kilo 2 20
Hafer	5 50	5 —	niedrigst. 1 80
Heubelen	7 67	7 50	Erbsen 50 Kilo 10 50
Diele	12 —	11 25	Kartoffeln 50 Kilo 2 50